

Führung / Kommunikation

# Agilität: Start-ups machen es vor, aber wird die Arbeitswelt nicht differenzierter? Arash Houshmand gibt Anregungen zum Nachdenken

Wir müssen agiler werden, heißt es. In einer insbesondere durch neue Technologien sich schneller verändernden Gesellschaft und Wirtschaft ist an dieser Aussage sicher etwas Wahres dran. Doch ist agiles Arbeiten – ungeachtet der Unternehmensart – wirklich der Schlüssel zum Erfolg? Arash Houshmand, in der Aareon Gruppe verantwortlich für den Venture-Bereich Ampolon Ventures, spricht über den Trend zu Agilität und flexiblem Management.



Arash Houshmand leitet den Bereich Ampolon Ventures bei Aareon. Foto: Aareon

Agile Methoden sind in aller Munde. Sie sorgen in Unternehmen für Wendigkeit und Flexibilität. Flache Hierarchien, mehr Eigenverantwortung, starke Kollaboration und ausgeprägte Lösungs- und Nutzerorientierung zählen zu zentralen Merkmalen. Im Idealfall führt das bei den Mitarbeitern auch zu einer höheren Identifikation mit der eigenen Arbeit und steigert die Motivation. Start-ups verzeichnen mit agilen Methoden und ihrer starken Nutzer- und Lösungsorientierung schnell Erfolge, aber auch sogenannte etablierte Unternehmen setzen die neuen Methoden ein.

## Strukturen und klare Verantwortlichkeiten

Doch wenn oftmals Eigenverantwortung und kreativer Freiraum eine Rolle für die Mitarbeiterzufriedenheit – und damit für die Arbeitgeberattraktivität – spielen, passt das Prinzip der Agilität nicht zu jeder Position. Gerade große Unternehmen brauchen in der Regel Strukturen und klare Verantwortlichkeiten. Aber auch hier gewinnt die Kollaboration über Ressorts hinweg – durchaus im Sinne einer Matrixorganisation wie beispielsweise in Projektorganisationen – immer mehr an Bedeutung. Denn so lassen sich Synergien effektiv nutzen. Letztlich schließen sich Agilität und zunächst einmal „klassisch“ aufgestellte Unternehmen einander nicht aus.

## Nicht zwangsläufig „alles oder nichts“

Es muss nicht zwangsläufig „alles oder nichts“ heißen. Beide Prinzipien liefern Impulse, aus denen Unternehmen schöpfen können. In der Praxis nennt man das „hybrides Management“ – ein flexibles Organisationsmodell, in dem agiles und etabliertes Management je nach Bedarf koexistieren. Das kann bedeuten, eine klassische Entscheidungsebene zu bewahren, während Mitarbeiter und Leiter auf operativer Ebene nach agilen Methoden agieren. Es kann aber auch heißen, sich einfach von der Flexibilität junger Unternehmen inspirieren zu lassen und kleine Impulse für die Unternehmenskultur aufzugreifen, wie zum Beispiel kreativitätsfördernde Bereiche oder Tischkicker zur kurzzeitigen Bewegung. Ebenfalls ist es für große Unternehmen möglich, eine eigene Start-up-Organisation zu gründen.

Die Arbeitswelt wird dadurch vielseitig, und zweifellos ist es für alle Unternehmen wichtig, zukunftsorientiert und offen für Neues zu sein. Das heißt auch, sich mit Kunden und Geschäftspartnern auszutauschen, gemeinsam Innovationen voranzutreiben oder sich zum Beispiel mit anderen Branchen zu vernetzen und dabei immer wieder mutig für Neues zu sein.

**Arash Houshmand**

## Über den Autor:

Seit 2018 leitet Arash Houshmand den Bereich Ampolon Ventures. Der Venture-Capital-Bereich der Aareon Gruppe verfolgt das Ziel, Ventures zu gründen und mit ambitionierten Gründern zusammenzuarbeiten, um unabhängige Unternehmen mit neuen Produkten und Services aufzubauen und die Arbeits- und Lebensbedingungen für Millionen von Menschen in Europa und darüber hinaus zu verbessern. Ampolon Ventures kooperiert mit und investiert in Start-ups und hilft bei der Skalierung neuer Geschäftsmodelle. Darüber hinaus ist Aareon strategischer Partner des blackprint PropTech Booster, der zukunftsfähige Start-ups im immobilienwirtschaftlichen Umfeld fördert. Etablierte und junge Unternehmen können somit in idealer Weise voneinander profitieren. Zudem kooperiert die Aareon Gruppe mit PropTech-Unternehmen, um ihr Lösungsangebot Aareon Smart World nutzbringend zu erweitern. Diese Kooperationen gehen zum Beispiel in Pilotprojekten mit einem anwenderorientierten Erfahrungs-, Lern- und Weiterentwicklungsprozess einher, von dem alle Beteiligten profitieren. Um neue digitale Lösungen zu entwickeln beziehungsweise Softwarelösungen weiterzuentwickeln, wendet Aareon auch agile Methoden an, wie beispielsweise die nutzerorientierte Design-Thinking-Methode.